



Pressemitteilung

IM GESPRÄCH: PAUL HEMBERY, MOTORSPORT DIREKTOR PIRELLI

Das dreijährige Engagement als Reifenlieferant der WRC ist beendet. Mit welchen Gefühlen klappen Sie dieses Kapitel zu?

Paul Hembery: Mehr als alles andere bin ich stolz auf das Geleistete. Wir sind natürlich auch traurig, dass dieser Abschnitt nun vorbei ist. Aber wir gehen erhobenen Hauptes, und wir freuen uns darauf, wieder zurückzukehren, wenn die Statuten stimmen.

Wir haben die WRC in einer weltwirtschaftlich überaus schwierigen Phase unterstützt und über elf Millionen Euro in ein Förderprogramm für Nachwuchsfahrer investiert. Ich denke, unser Einsatz spiegelt unsere Verpflichtung und unsere Leidenschaft für den Sport wider. Ich glaube schon, dass man uns in der kommenden Saison vermissen wird, denn wir haben wirklich alles gehalten, was wir den Teams 2008 zugesagt haben.

Wie bewerten Sie die Leistung der Reifen in dieser Zeit?

Paul Hembery: Würde es Sie wundern, wenn ich auf diese Frage voreingenommen antworte? Aber ich bin wirklich der Meinung: Was das Team in den vergangenen drei Jahren geleistet hat, war großartig. Doch davon unabhängig: Wenn Sie mit den Piloten, den Teams und den Verbänden sprechen, dann werden Sie das gleiche hören, da bin ich mir sehr sicher. Wir haben die Reifen in sechs Monaten entwickelt und erschienen mit einem Produkt, das auf Anhieb absolut wettbewerbsfähig, vielseitig und zuverlässig war. Die Zahl der Pannen, die es in den vergangenen drei Jahren gab, sind im Vergleich zu der Zahl der gelieferten Reifen völlig belanglos, und das resultiert unmittelbar aus der Erfahrung, über die unser komplettes Team verfügt.



Was hätte Pirelli dennoch besser machen können?

Paul Hembery: Wie ich bereits erwähnte: Es gab lediglich 43 Pannen in den vergangenen drei Jahren. Aber das sind selbstverständlich noch 43 Pannen zu viel. Davon abgesehen kann ich derzeit nichts erkennen, was wir anders hätten machen sollen. Wir haben die ganze Zeit über auf die Wünsche und Bedürfnisse der Teams gehört und ihnen robuste, erschwingliche, beständige und wettbewerbsfähige Reifen für jede Fahrbahnoberfläche geliefert. Wenn Sie mit Sébastien Loeb sprechen, dem erfolgreichsten Fahrer der Weltmeisterschaft, dann werden Sie hören, dass er mit Pirelli kein einziges Rennen oder eine Meisterschaft wegen eines Reifenproblems verloren hat. Und das ist etwas, worauf wir auch stolz sein dürfen.

Pirelli wird sich ab 2011 an der WRC Akademie beteiligen. Das wird Sie sicher freuen?

Paul Hembery: Auf jeden Fall. Von Anfang an haben wir gesagt: Was dieser Sport braucht, ist ein kostengünstiges, einzigartiges Programm, aus dem echte Stars hervorgehen. Und ich bin sehr zufrieden, dass wir schließlich so etwas auf die Beine gestellt haben. Denn es ist Teil unserer zentralen Unternehmens-Philosophie, talentierte Nachwuchsfahrer zu unterstützen. Die Akademie ist ein gutes Beispiel für eine positive Entwicklung.

Gehen Sie davon aus, dass Pirelli zur WRC zurückkehrt?

Paul Hembery: Sicher. Wir verlassen den Rallye-Sport ja nicht. Er ist meine erste Liebe und derzeit auch die erste Liebe jedes Teammitglieds. Wir sind an der Akademie beteiligt, wir bleiben Partner nationaler Veranstaltungen sowie der Intercontinental Rally Challenge, wo wir in diesem Jahr drei von vier Events gewonnen haben. Wenn im kommenden Jahr ein umfassendes IRC-Programm vorliegt, werden wir es prüfen. Und wir arbeiten daran, in die WRC zurückzukehren. Wenn die Statuten stimmen, werden wir wieder da sein. Vielleicht früher, als mancher denkt.



PIRELLI UNTERSTÜTZT NEUE WRC AKADEMIE

Indem Pirelli die neue WRC Akademie ab 2011 als offizieller Reifenlieferant unterstützt, bekräftigt der Konzern sein Engagement im Rallye-Sport. Zudem bleibt er seiner Rolle als Nachwuchsförderer treu.

Die WRC Akademie löst die aktuelle FIA Junior World Rally Championship ab. Im Rahmen des neuen Förderprogramms werden ab 2011 jährlich sechs aufstrebende Nachwuchspiloten an sechs Runden der World Rally Championship teilnehmen. Pirelli unterstützte dieses Top-Event des internationalen Rallye-Sports in den Jahren von 2008 bis 2010 als exklusiver Reifenlieferant.

Für ihre Rennen erhalten die sechs Teilnehmer der WRC Akademie als Standardfahrzeug den Ford Fiesta R2, der einheitlich mit Pirelli Reifen ausgerüstet wird. Durch das identische Equipment rückt das fahrerische Können der Piloten in den Mittelpunkt. Für gleiche Wettbewerbsbedingungen sorgt darüber hinaus die Betreuung der Fahrzeuge durch M-Sport mit Sitz in Großbritannien. Die Kosten betragen 135.000 Euro pro Saison.

Pirelli sponsert aufstrebende Talente bereits seit vielen Jahren. So unterstützte der Konzern zum Beispiel das Pirelli Star Driver Projekt. Die gemeinsame Initiative mit dem Weltmotorsportverband FIA ermöglichte es in den vergangenen zwei Jahren jeweils fünf jungen Fahrern, in identischen Autos bei sechs Rennen der WRC zu starten.

Das Pirelli Star Driver Programm wird 2011 fortgeführt. Dazu wurden kürzlich in Spanien sechs Fahrer ausgewählt, die im Rahmen der WRC Akademie gegen andere junge Teilnehmer antreten werden. Die sechs Pirelli Star Driver sind Fredrik Ahlin (Schweden), Craig Breen (Irland), Jan Cerny (Tschechische Republik), Andrea Crugnola (Italien), Brendan Reeves (Australien) und Molly Taylor (Australien).

Während des Auswahlverfahrens mussten die jungen Fahrer nicht nur ihr Talent hinter dem Lenkrad unter Beweis stellen, sondern darüber hinaus ihre sportliche Fitness sowie ihre



Fähigkeit, mit den Medien zu kommunizieren. Sämtliche Teilnehmer der WRC Akademie werden davon profitieren, wenn im nächsten Jahr die neue Serie beginnt.

Paul Hembery, Direktor Motorsport bei Pirelli, kommentiert: „Wir freuen uns über die Vereinbarung mit North One Sport, dem Veranstalter der WRC Akademie, diese spannende neue Initiative zu unterstützen. Seit Jahren stellt Pirelli in der höchsten Klasse des Rallyesports seine Klasse unter Beweis und gewann bis jetzt insgesamt 179 Weltmeisterschaftstitel. Dabei verloren wir nie aus den Augen, wie wichtig es ist, junge Fahrer zu unterstützen. Denn nur so können wir sicherstellen, dass immer neue Generationen talentierter Fahrer nachrücken und der Sport auch weiterhin erfolgreich sein wird.“

Die WRC Akademie bietet jungen Fahrern aus aller Welt eine finanzierbare Möglichkeit, unter gleichen Ausgangsbedingungen an sechs Runden der angesehenen World Rally Championship teilzunehmen. Dabei werden die Talentiertesten unter ihnen allein durch ihr fahrerisches Können herausragen.“

Pirelli wird der WRC Akademie spezielle Reifen für Asphalt und Schotter liefern, da die Wettbewerbe auf diesen Fahrbahnoberflächen ausgetragen werden. Der Terminkalender, die Festlegungen der Reifenmengen sowie die genehmigten Veränderungen werden noch bekannt gegeben.



PIRELLI IM URTEIL FÜHRENDER WRC-PILOTEN

Überaus positiv bewerten Spitzenfahrer der World Rally Championship Pirellis dreijähriges Engagement als offizieller und exklusiver Reifenlieferant der WRC:

Ken Block (USA):

„Ich bin zuvor bei einer nationalen Meisterschaft gefahren, bei der die Teams mit den Reifen anstellen konnten, was sie wollten. Daher muss ich sagen: Für mich war es eine großartige Erfahrung, das bei der WRC kontrollierte Reifen eingesetzt werden. Und das waren in den vergangenen Jahren Reifen, die sehr gute Leistungen ablieferten. Es macht die Sache einfacher, wenn du dir nicht auch noch Gedanken über die Wahl der richtigen Reifen machen musst, während du dich auf ein neues Fahrzeug, ein neues Rennen sowie neue Streckenverhältnisse einzustellen hast. Pirelli produziert wirklich hervorragende Reifen, und es war großartig, Pirelli als Partner zu haben.“

Mikko Hirvonen (Finnland):

„Zu Beginn der Zusammenarbeit waren wir nicht sicher, ob alles reibungslos laufen würde. Doch bereits nach kurzer Zeit waren wir sehr beeindruckt, wie gut sich die Dinge entwickelten und wie leistungsstark die Reifen waren. Pirellis Motto lautet: Power is nothing without control. Das ist überaus zutreffend, denn du brauchst viel Grip, um ein kraftvolles Fahrzeug kontrollieren zu können. Die Reifen performten auf Asphalt und auf Schotter erstklassig. Und der Kompromiss zwischen Performance und Haltbarkeit wurde mit nur zwei verschiedenen Reifen-Modellen sehr gut gelöst.“

Jari-Matti Latvala (Finnland):

„Ich bedauere es wirklich sehr, dass die Zusammenarbeit nach drei ausgezeichneten WRC-Saisons nun endet. Der Rallyesport ist nichts ohne gute Reifen. Pirelli hat einen tollen Job gemacht und viel in den Sport investiert. Darüber hinaus haben sie Nachwuchstalente gefördert und ihnen die Möglichkeit gegeben, bei der WRC zu starten. Woran ich mich bei Pirelli besonders gern erinnere, sind die Sottozero 15-Zoll Spike-Reifen für die Schnee-Rallyes. Sie waren überaus robust, sicher und kraftvoll, selbst wenn Schotter auf der Fahrbahn lag und die Spikes beschädigte.“



Sébastien Loeb (Frankreich):

„Das waren drei gute Jahre. Natürlich war es auch etwas besonderes, als ich in meiner Heimat auf Pirelli Reifen meine insgesamt siebte Weltmeisterschaft gewann. Als die Zusammenarbeit 2008 begann, da glaubte mancher, es könnte Probleme geben. Denn das Reglement sah nur noch zwei Reifentypen vor und untersagte den Einsatz der Run-Flat-Mousse-Technologie. Aber es gab keine Pannen, dafür umso mehr Grip. Unter dem Strich also überhaupt keine Probleme. Ich denke, die Schotter-Reifen mit der weichen Mischung waren die besten. Aber davon unabhängig: Pirelli Reifen waren auch nach langen Etappen stets in einem guten Zustand.“

Sébastien Ogier (Frankreich):

„Ich bin zwei Jahre mit einem WRC-Wagen auf Pirelli gefahren. Dabei erwiesen sie sich stets als sehr robust und kraftvoll, was für das Selbstvertrauen eines Fahres sehr wichtig ist. Zudem gewann ich 2008 auf Pirelli die Junior World Rally Championship. Bei der WRC habe ich bislang zwei Siege errungen, beide Male auf Schotter. Die Pirelli Reifen liefen dabei erstklassig.“

Petter Solberg (Norwegen):

„Pirelli bedeutet mir sehr viel und war für meine gesamte Karriere sehr wichtig. Ich gewann meine erste Rallye auf ihren Reifen, und ich wurde mit ihnen Weltmeister. Unsere Beziehung ist sehr eng, und in dieser Zeit hatten wir viel Spaß miteinander. Denn dort arbeiten wirklich viele prima Typen. Der Gewinn meiner Weltmeisterschaft 2003 war eine großartige Sache. Das Team von Pirelli hat mir stets geholfen, die Reifen geschnitten und mir gesagt, welche Reifen ich wann fahren soll. Sie haben mich immer zu 110 Prozent unterstützt. Da bleiben einige sehr schöne Erinnerungen.“

Dani Sordo (Spanien):

„Grip ist das A und O für ein Rallye-Fahrzeug. Du kannst ein erstklassiges Setup und einen Super-Motor haben, aber um ihre Power und ihre Leistungsstärke auf die Straße zu bringen, brauchst du erstklassige Reifen. Pirelli erwies sich in den vergangenen drei Jahren als Produzent erstklassiger Reifen, die keine Pannen kennen. Die Ingenieure des Konzerns haben uns stets unterstützt. Und es war klasse, dass jedes Team Reifen von gleicher Qualität erhielt. Leistungsschwankungen der PneuS waren nie ein Thema.“



Matthew Wilson (Großbritannien):

„Man muss Pirelli große Anerkennung zollen für alles, was das Unternehmen in den vergangenen drei Jahren geleistet hat. Reifenpannen waren eine echte Rarität, und das ohne die Run-Flat-Mousse-Technologie, die wir bis dahin genutzt hatten. Die Performance ist immer sehr gut gewesen. Kein Fahrer kann behaupten, er habe auf Grund der Reifen eine Rallye verloren. Wir haben von Pirelli jede Menge Unterstützung erhalten. Sie haben wirklich über drei Jahre großartige Arbeit geleistet.“



PIRELLIS WRC STATISTIK UND DIE TITELTRÄGER

Unterstützte WRC-Events (seit 2008): 40

Distanz der zurückgelegten Etappen: 14.000 Kilometer

Gelieferte Reifen: 27.995

Reifenpannen: 43 (das entspricht 0.015,36 % der gelieferten Reifen)

World Rally Championship Titelträger

Fahrer:

2008 - 2010: Sébastien Loeb (Citroën C4 WRC)

Hersteller:

2008 - 2010: Citroën

Production Car World Rally Championship

2008: Andreas Aigner (Mitsubishi Lancer Evolution LX)

2009: Armindo Araújo (Mitsubishi Lancer Evolution LX)

2010: Armindo Araújo (Mitsubishi Lancer Evolution LX)

Super 2000 World Rally Championship

2010: Xavier Pons (Ford Fiesta S2000)

Junior World Rally Championship

2008: Sébastien Ogier (Citroën C2 S1600)

2009: Martin Prokop (Citroën C2 S1600)

2010: Aaron Burkart (Suzuki Swift S1600)